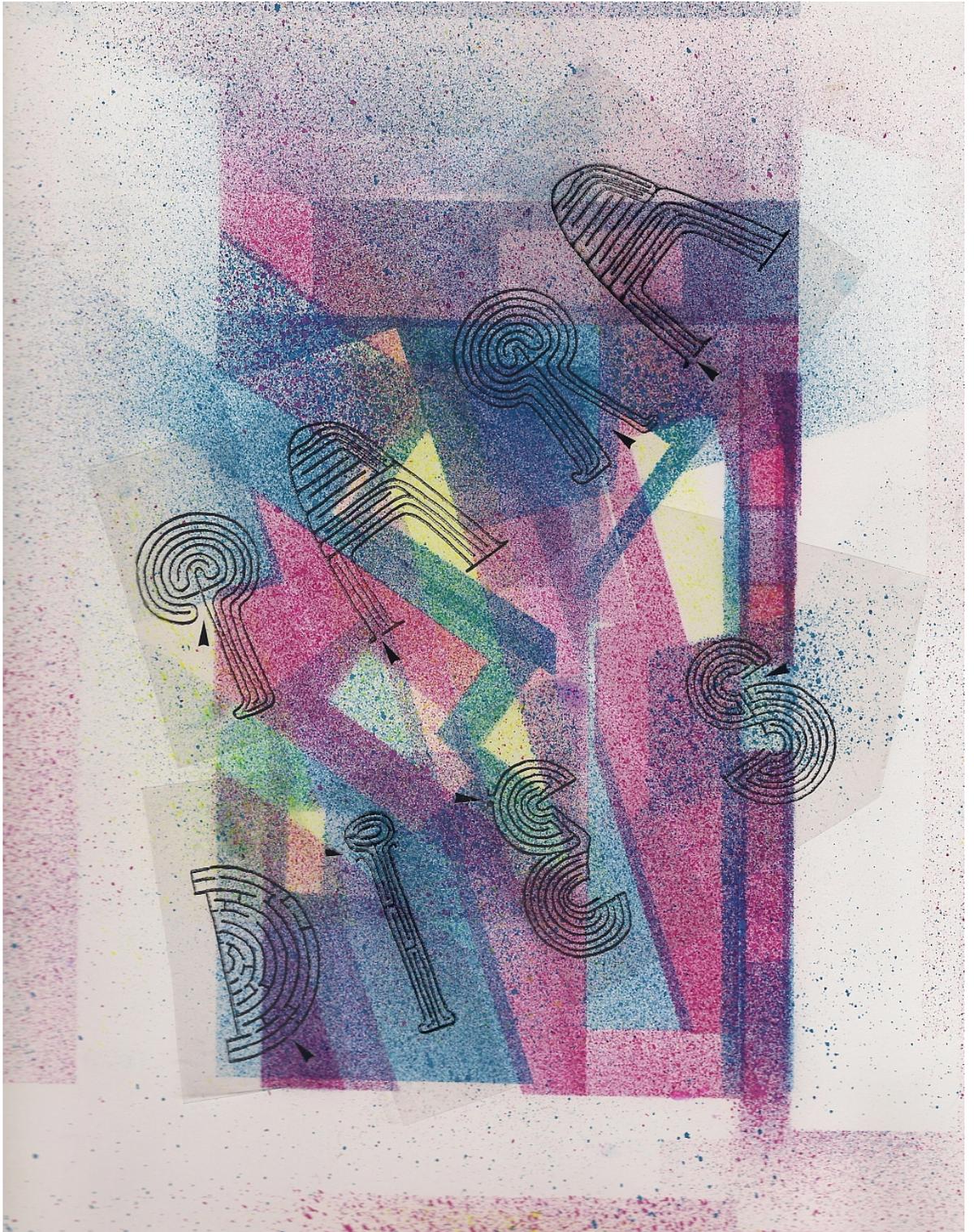


R e s o n a n z e n

Gedichte Heinrich Hakenes
Bilder Manfred Hesse

labyrinth

kann sein
wir hatten zuviel
tage im paradies
wege
wohin auch immer
eine zukunft
licht und blau



am wegekreuz

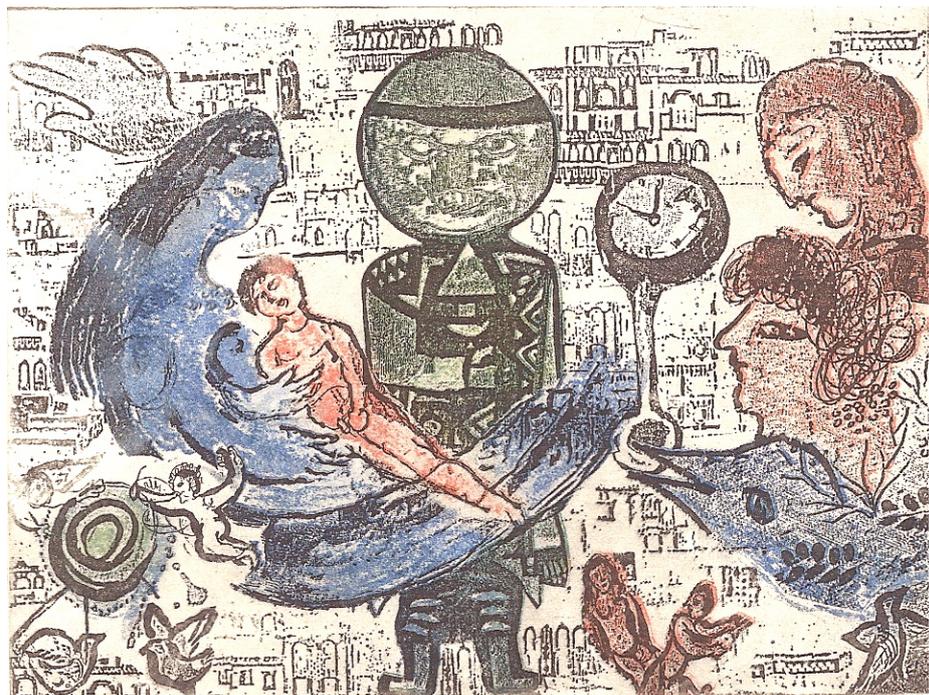
wenn einer nach langem weg an eine kreuzung kommt, rechts und links geht es in fremde städte, wenn er innehält und überlegt: die bisherige richtung ist vertraut, das land gewohnt, auch das stets gleichmäßige gehen, wenn er dann abwägt, doch die andere richtung zu nehmen in der hoffnung, neues zu erleben, erfahrungen, begegnungen, wächst er nicht in diesem augenblick über sich hinaus und ist ein anderer, selbst, wenn er die richtung beibehält?



traum

zwischen all den südlichen städten
der blaue mond
du hast dich voll in seine hand begeben
keiner reißt dich daraus fort

von außen stimmen
der vogel hält die uhr
dein menetekel heißt: gezählt
doch was ist zeit
es gibt sie nur auf bahnhöfen
wenn der sekundenzeiger die volle stunde berührt
und die minute mitnimmt



widerschein

dass du mich liebst

ich weiß

nicht

lässt du mich

fallen

bin ich nah

dir

bin ich nah

fallen

lässt du mich

nicht

ich weiß

dass du mich liebst



algen

blauschimmerndes grün

hände

greifende finger

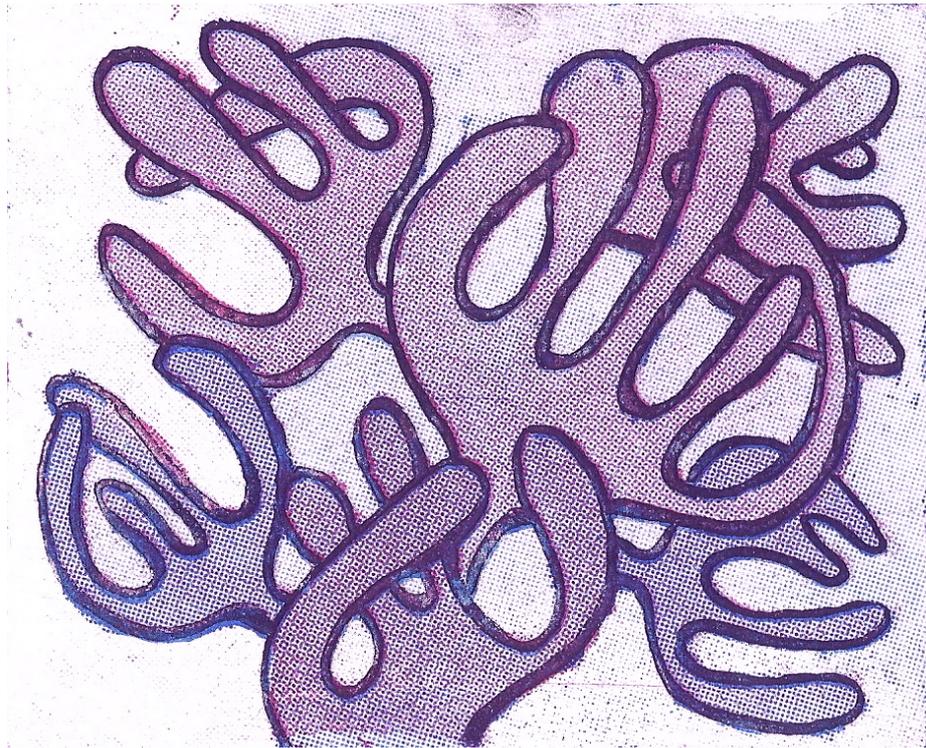
arme

schaukelndes licht

wasser sind wir

tropfen

hin und her



denk dir das meer

morgens mit silber
überall himmel

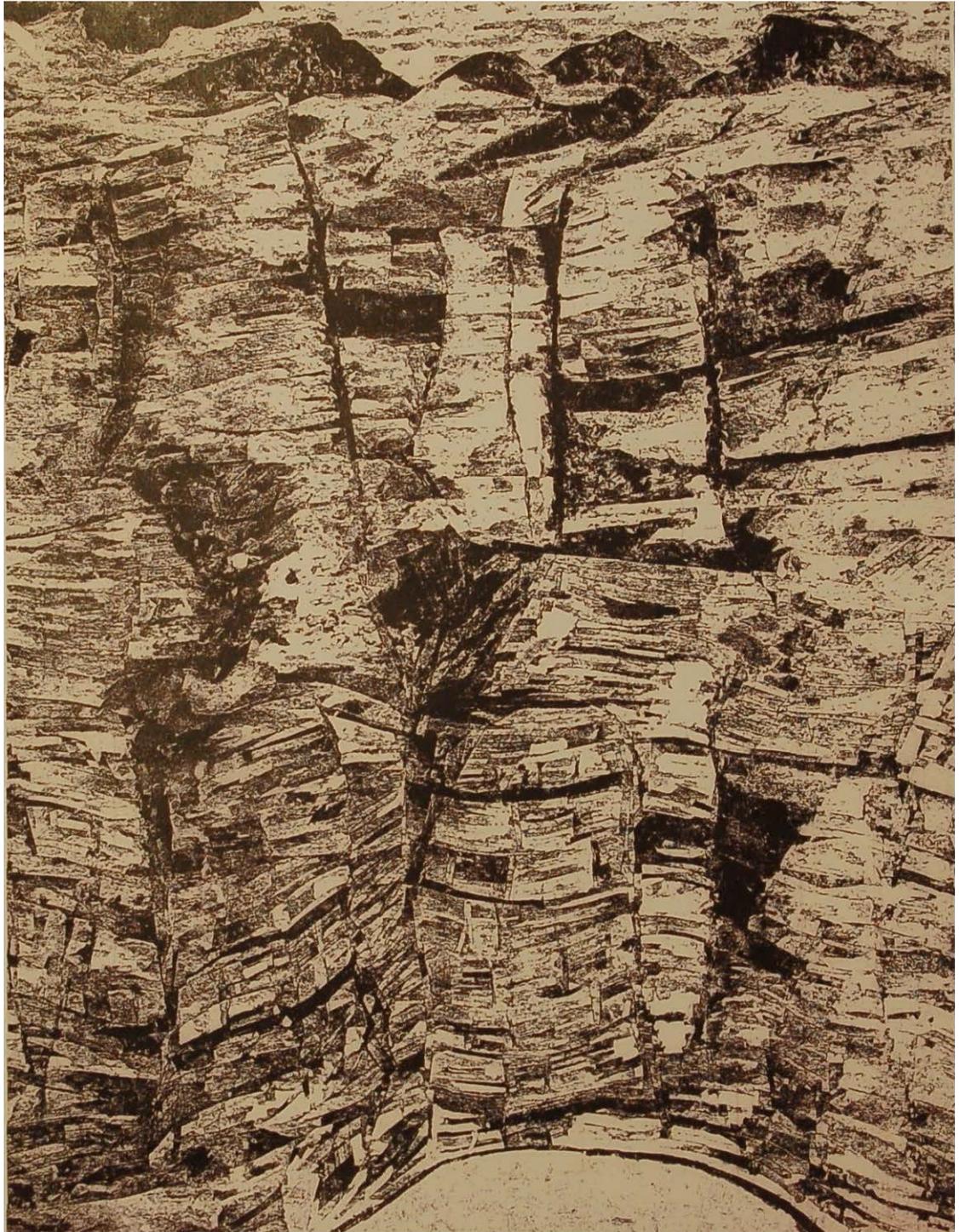
jetzt ist ebbe
riefen bleiben im sand
strandgut

krebse und muscheln zu finden bringt glück
tausendfüßler nicht
fischskelette: na ja
das beste ist bernstein
blutstropfen uralter wälder
darin eingeschlossen eine libelle
aber nie ein stück weites meer



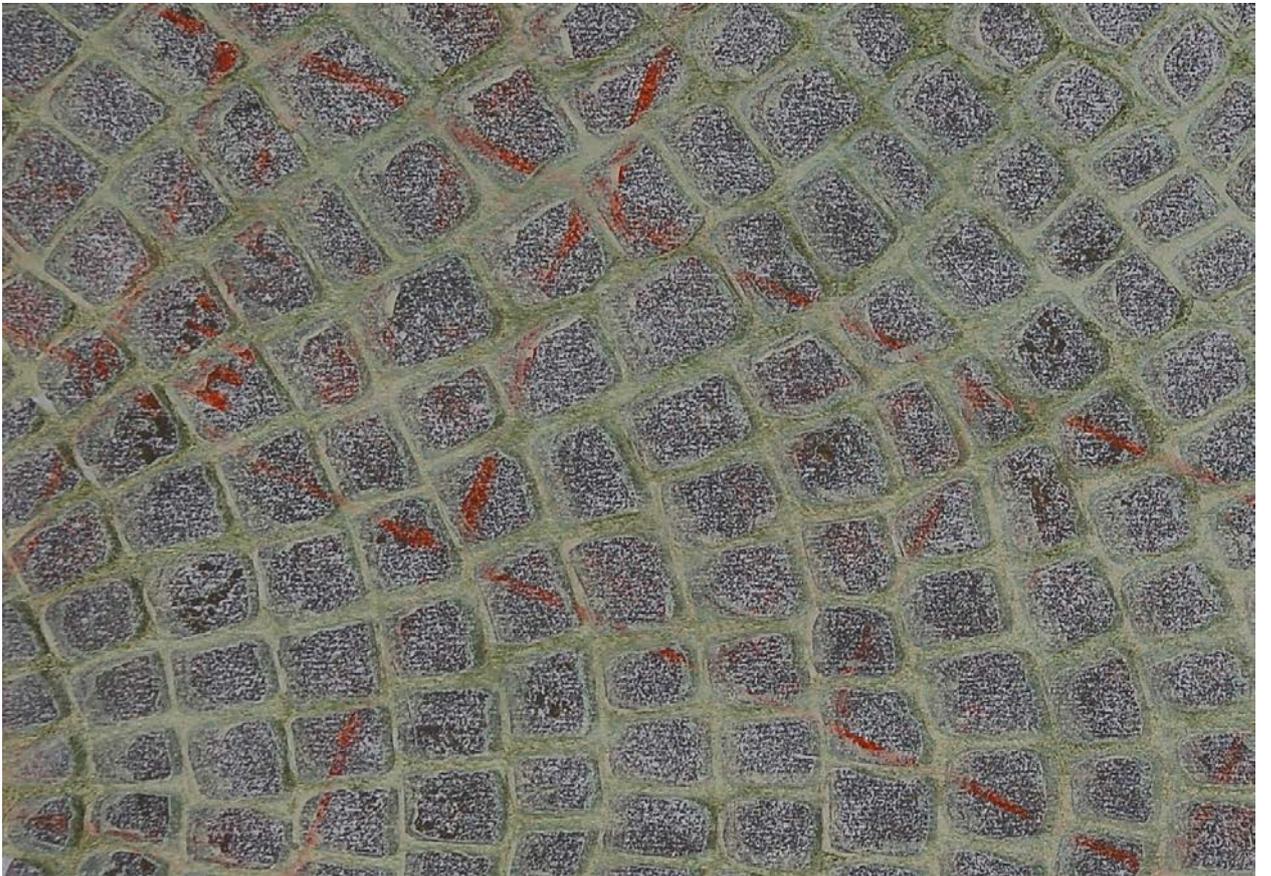
sisyphos

ich weiß
dass sisyphos sich immer wieder mal
in einer bergscharte versteckt
ein wenig auszuruhen
bei ihm
denken wir gemeinsam nach über
die last
ach sagt er dann
stein ist stein
und blinzelt mir zu



ballade

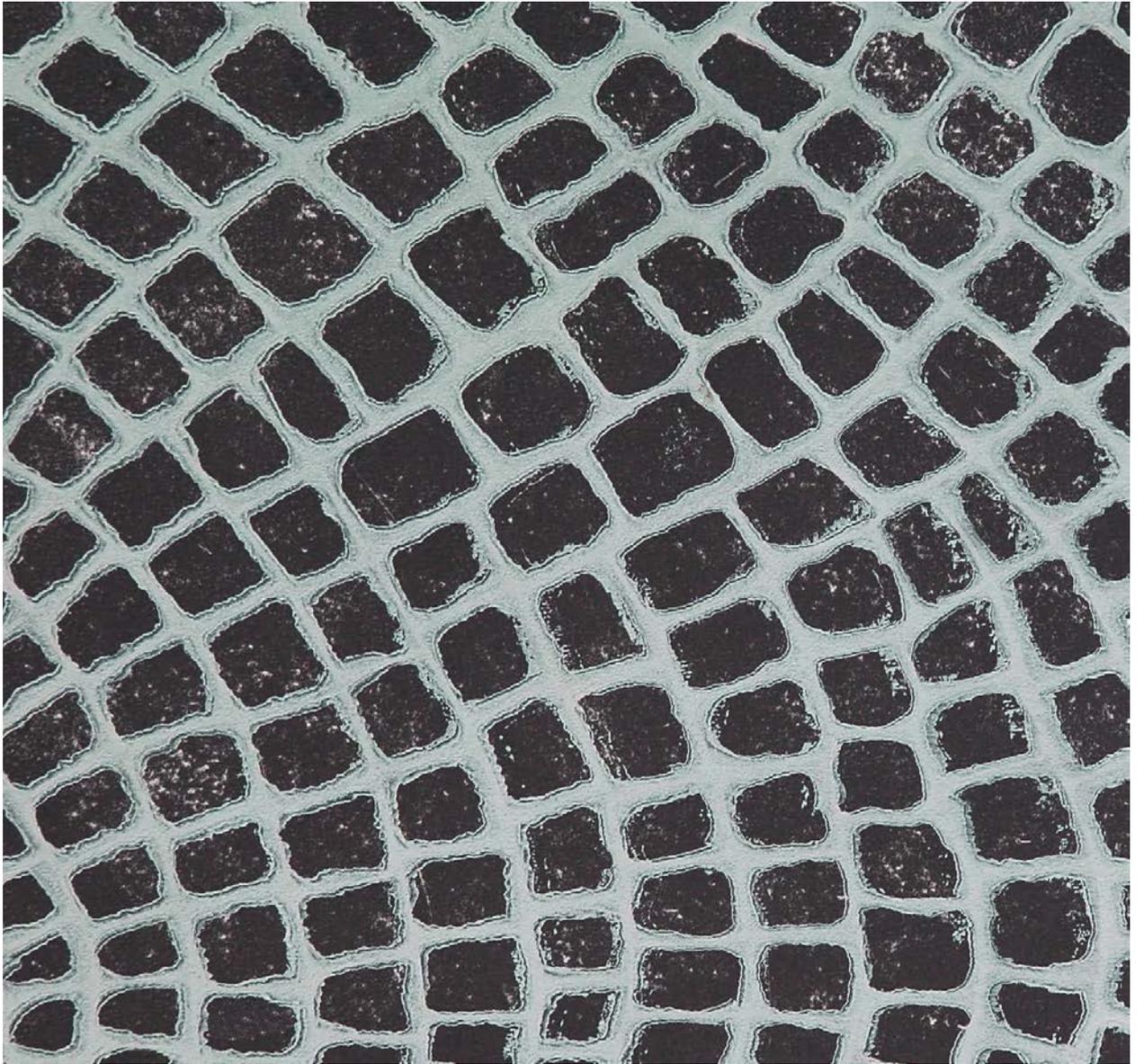
die sonne lang waren kreidestriche
himmel und hölle
seilchen schnitten kugeln in die luft
und mitten darin das kind



pflaster

wenn der schnee geht
kommen die steine

manches
verliert die decke



wörter

drunter und drüber

im zettelkorb

warten sie

unruhig

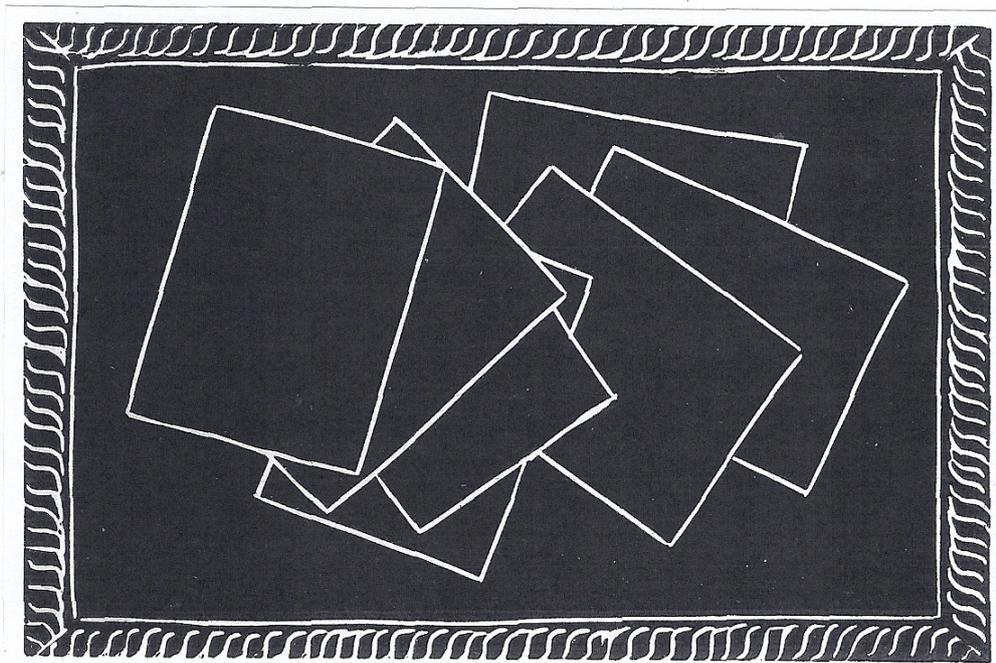
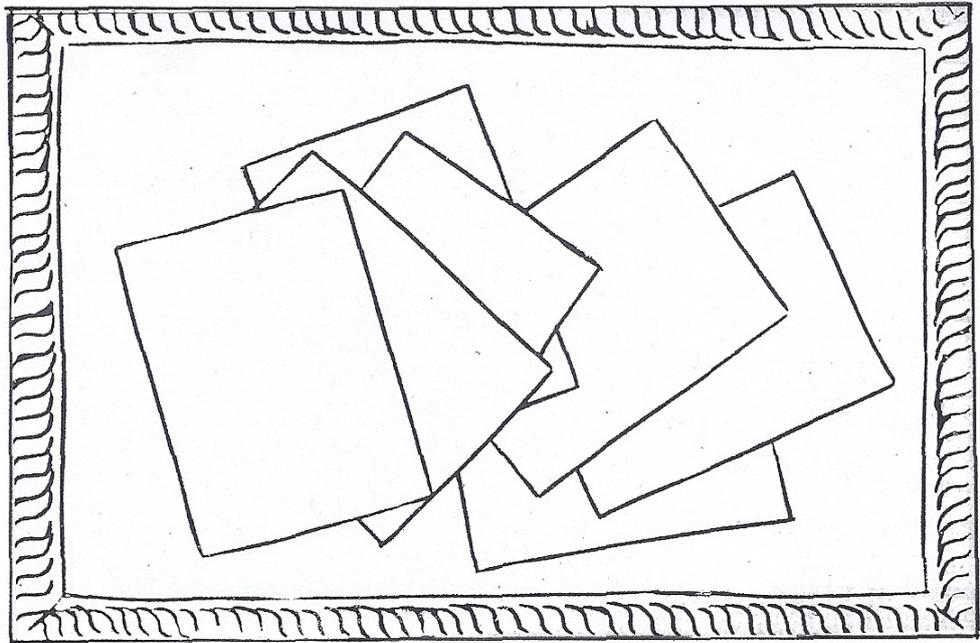
bis jedes in

seiner zeile

spiegel

gegen abend
häufen sich die zweifel
in allen himmeln
ein leeres blatt
es blieb
vielleicht
gelingt in meinen versen
die zeile
die ich nicht schrieb

die ich nicht schrieb
die zeile
gelingt in meinen versen
vielleicht
es blieb
ein leeres blatt
in allen himmeln
häufen sich die zweifel
gegen abend



gefangen I

eingegrenzt mit gitterstäben
blumen und sträucher
schwankend zwischen gelb und grün
ein warten auf schmetterlinge

erzähl vom süden
von oliven und feigen
von dem augenbetäubenden licht
und was danach kommt



gefangen II

eingegrenzt mit gitterstäben

fenster

in den beeten

gräser und farne

erzähl vom norden

von moosen und flechten

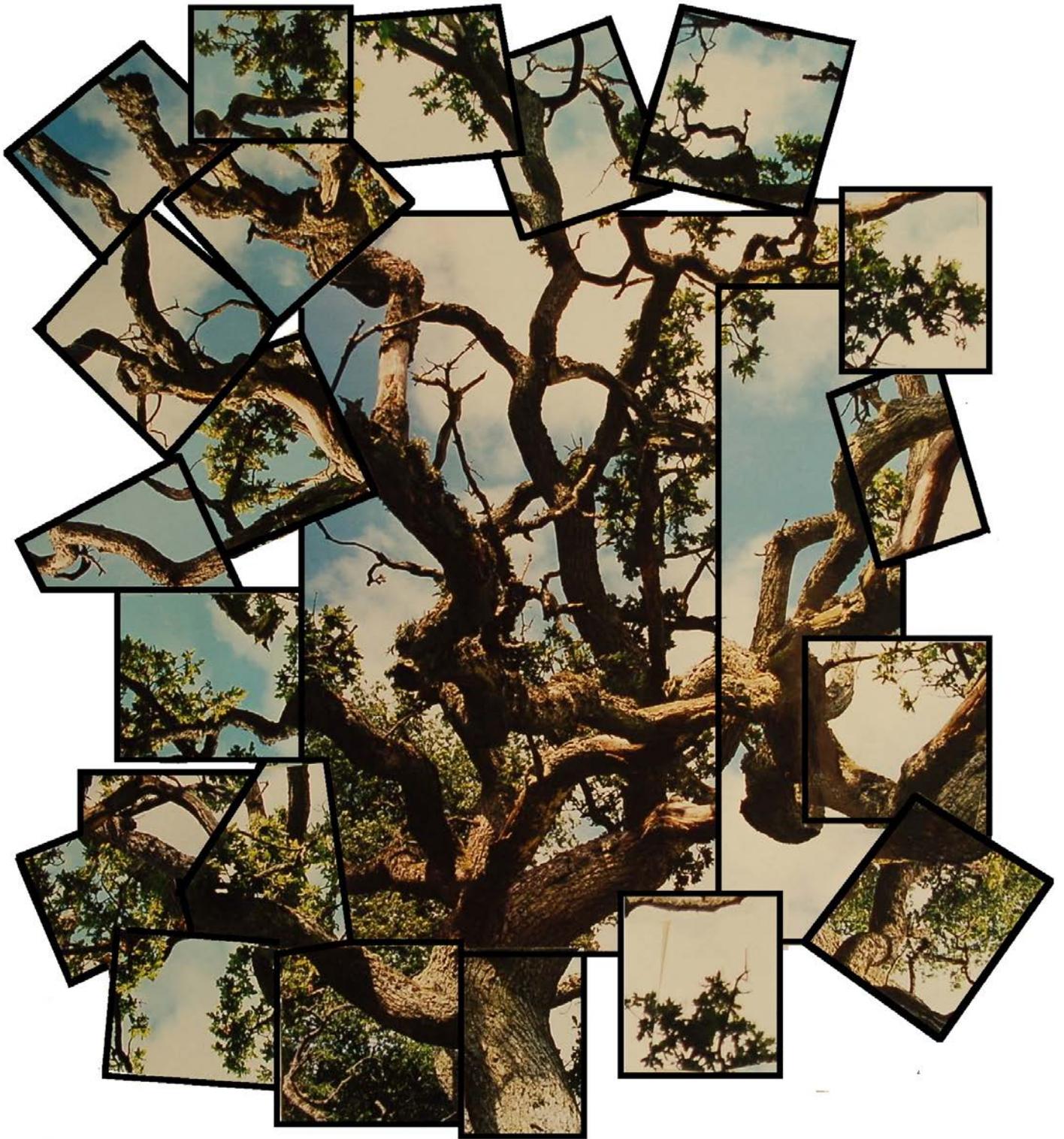
von der hörbaren stille

und was danach kommt



bilderlotto

an seiner grenze wird der himmel eng
ein stück passt nicht in die wolken
in dieser landschaft die ein puzzle
der see sticht den hafer
im weizen verirrt sich die wiese
über die brücke fließt sand
der kiesel darf nicht auf den acker
er bricht das wasser
der eckstein gehört in die kirche
dort entlang fließt der graben
in den kopfweiden wohnen die käuze
die bewacher der unruhigen nächte
im herbst verjagt das wasser den wind
das gras verleiht seine seele
die trägen hecken sind müde
sie träumen den sturm wie er zweige sät
und es erwachen einzelne wörter
fluss brücke schiff
die buchstaben zaubern bilder
im blau versteckt sich das dunkle u
schießt vorwärts mit scharfem s
das bucklige b holt sich rat bei dem runden r
nicht allein stehen möchte das einsame c
und kauert sich fest an das kantige k
an die hand fassen sich die fleißigen f
und schaukeln flussauf
wo das laub in die sonne einbricht



landstriche

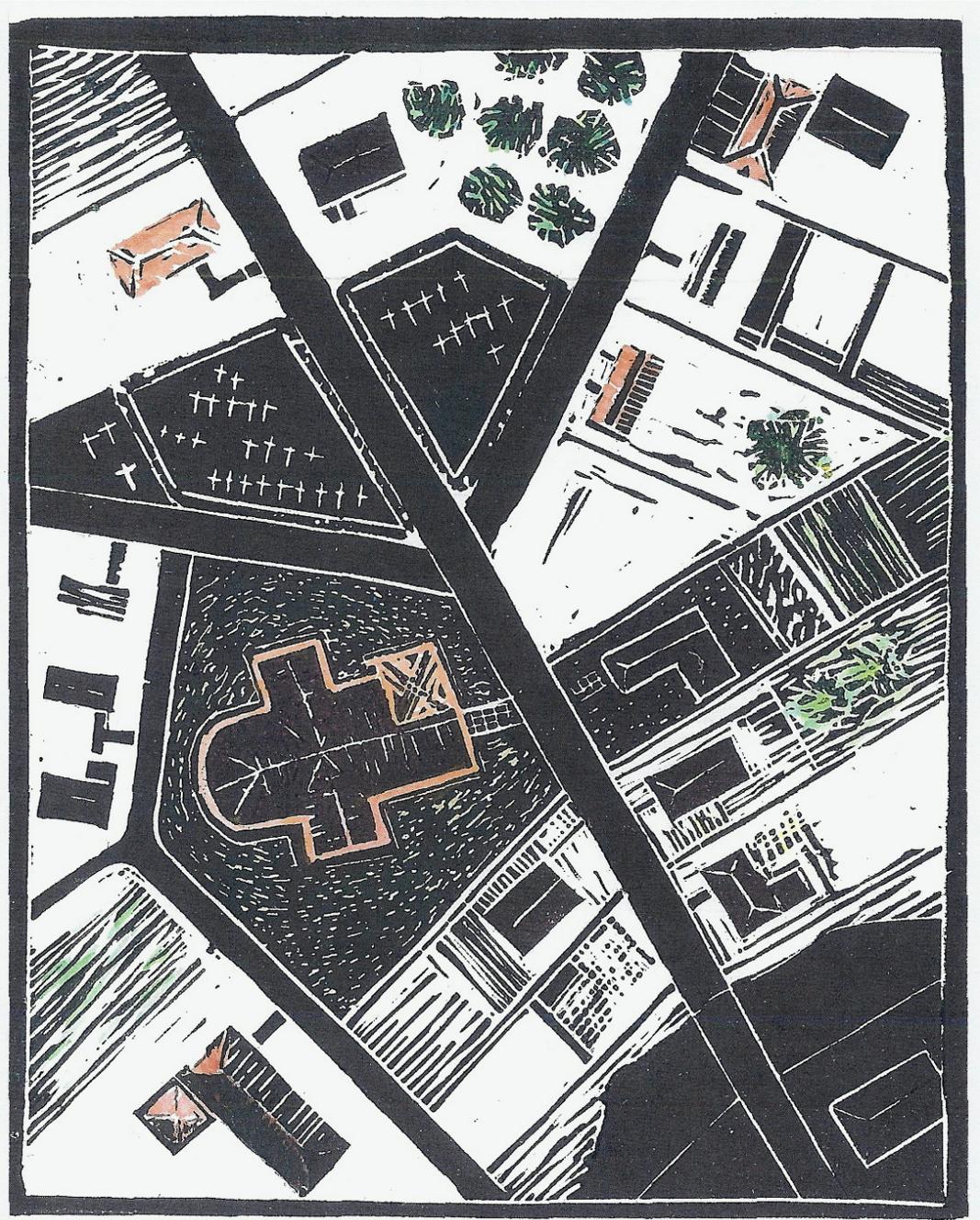
unter den weidensträhnen schwankende gräser
dahinter der fluss nicht weit davon die kopfhohen
maislabrinthe und weiche wiesen mit gräben an
verlassenen straßen die auf verstreute gehöfte
zugehen aber soweit brauchen wir nicht der gelbe
himmel ist offen



unser dorf

unser dorf ist kein dorf
 nur zwei straßen
 die ein kreuz sind
 ein kruzifix
 die wunde am rechten fuß ist unser haus
 da pocht noch blut und krustet sich nicht
 wo der metzger wohnt
 winden kälberstricke die knie
 introibo ad altare dei
 das seitenmal ist die kirche
 da fiebert und sickert kein rot
 ad deum qui laetificat
 bei dem nagel der rechten hand
 lebt der kaufmann
 der sticht seine kunden
 confiteor deo omnipotenti
 zu buße am kommenden sonntag
 gebe ich meine schuld im beichtstuhl ab
 mea culpa mea culpa

wo der querbalken endet rechts
 lebte maria
 sie hat tabletten genommen
 die dornenkrone
 ist der friedhof
 da blühen frische gräber
 ihre mutter bringt jeden tag licht
 sonntags blumen
 das grab wächst nicht zu
 mea maxima culpa
 auf das letzte haus an der straße
 fällt schatten der linken hand
 der vater sitzt ein
 die mutter krank
 tödlich verletzt
 bei einem unfall das kind
 was für ein kreuz
 dieses dorf
 ad dominum deum nostrum



mont blanc

serpentin
führen zu den versteckten seen
schneefelder zu den krüppelkiefern

zwischen dem dunklen grün
die farbe der auberginen

am col ferret
treffen sich zwei länder
der wind zerfetzt den nebel
böen fegen die schatten zusammen

wenn ich die augen schließe
schmuggeln bergführer gletscherdiamanten
über die grenze



nympe

war plötzlich da aus der stille spiegelte
gesichter ins wasser schaukelte die brücke
bewegte den wald und den himmel aber
kein wort und weg die kopfweiden blieben
und im wasser das flachsene haar



karo könig

zu sein ist nichts kein volk kein
land keine liebste nicht mal ein
pferd selbst im spiel nur einer
der geringsten und sich noch
anhören müssen: wieder dieser
könig vom herrschen nur
träumen und trotzdem lächeln
lächeln lächeln bube sein das
wär's kreuzbube noch besser
herzbube dem ist alles



november

der wind hat die blätter
vom tisch gefegt die
sonne den ahorn in
farbe getaucht im zaun
noch rosen der himmel
ist schnee schon tage
gefallener schnee



grenzen

abends ist das grau rot
auf den steinen
wenn die sonne tief
erzählen die zeichen

was am fuß liegt
sind blütenblätter:
er liebt mich
er liebt mich nicht

denk dir schnee
der weg die bäume der wald
haben sich angeglichen
alle heimlichen wünsche sind zugedeckt
und der himmel geschlossen



herbst

im fensterbogen blätter

schatten

efeu über der wand

weiß und grün

fast blau

du bist eingetreten

du sagst: es wird herbst

und richtig

der oktober hat dir ein blatt ins haar geweht

an deiner schläfe blüht schon der schnee



mauer

licht auf verwitterten steinen
mit moosen und kerben
von menschen
wetter und zeit

eisenadern
haben die tür
verschlossen



brücken

die erde im winter ist grau
nicht blau
mag sein dass sie von weitem so aussieht
oder die kälte das licht bricht
nichts ist blau
der himmel nicht
der horizont nicht
die bäume nicht
vielleicht die blaue stunde
hier sind die streben
hier sind die balken
im bewegten wasser
die sonne über dem wald
dunkel und fahl



GEDICHTEvon *Heinrich Hakenes*

- 1 labyrinth, 2010
- 2 am wegekreuz, 2012
- 3 traum, 2012
- 4 widerschein, 1997/2011
- 5 algen, 2012
- 6 denk dir das meer, 2012
- 7 sisypfos, 2000/2011
- 8 ballade, 2012
- 9 pflaster, 2012
- 10 wörter, 1999/2012
- 11 spiegel, 1998/2010
- 12 gefangen I, 2012

BILDER (BxH)von *Manfred Hesse*

- Collage, 2012
Entwurf zu Nr. 2 „Zick-Zack“;
Spritztechnik und Filzstift, 22,5x31,5 cm
- Zick-zack, 2010
Ätzzradierung (Zink), 11,8x10 cm
- Nach Chagall und Klee, 2009
Ätzzradierung (Zink), 12,2x9,3 cm
- Jeune fille, 2011
Ätzzradierung (Zink) nach Picasso 1949, 10x12,5 cm
- Braunalgen, 2010
Ätzzradierung (Zink) nach Matisse, 12x10 cm
- Seien Sie ruhig wählerisch, 2008
Ätzzradierung (Zink), 12,2x9,7 cm
- Steinbruch, 2012
Hochdruck (Karton), Invers-Kopie, 32x38,5 cm
- Himmel und Hölle, 2012
Linolschnitt, Hochdruck (Karton), 30,5x21,5 cm
Ausschnitt
- Frostig, 2012
Linolschnitt, 30,5x21,5 cm, Ausschnitt
- Collage, 2012
Photographie, Notizblatt, Text, 16x16 cm
- „Gespiegelter Spiegel“, 2012
Linolschnitt, Invers-Kopie, jeweils 16,5x11 cm
- Gartengitter I, 2012
Linolschnitt, 27,5x21 cm

- | | | |
|----|------------------------|--|
| 13 | gefangen II, 2012 | Gartengitter II, 2012
Linolschnitt, 27,5x21 cm |
| 14 | bilderlotto, 1997/2012 | Eiche auf Bornholm, 1998/2012
Photo-Collage, 60x49 cm, Computerbearbeitung |
| 15 | landstriche, 2012 | Morgen, 2009
Ätzzradierung (Zink), Hochdruck (Karton),
16,5x12,3 cm |
| 16 | unser dorf, 1996/2011 | Dorfstrasse, 2012
Linolschnitt, 16,5x21 cm |
| 17 | mont blanc, 2004/2012 | Frühling, 2012
Hochdruck (Karton), 24x18,5 cm |
| 18 | nympe, 2012 | Ufer, 2011
Kanal am Druzno-See bei Elbing, Polen,
Photographie |
| 19 | karo könig, 2012 | König Karo, 2012
Linolschnitt, 10,5x15,8 cm |
| 20 | november, 2012 | Ahorn, 2008
Acryl, 80x80 cm |
| 21 | grenzen, 2012 | „Dreimärker“, 2011
Grenzstein im Schwarzwald, Photographie,
Computerbearbeitung |
| 22 | herbst, 2000/2012 | Fenster, 2009
Schönburg, Oberwesel, Photographie |
| 23 | mauer, 2012 | Mauer, 2009
Rheinsteig bei Oberwesel, Photographie |
| 24 | brücken, 2012 | Kontraste, 2007
U-Bein-Brücke, Amarapura, Myanmar,
Photographie, Computerbearbeitung |

RESONANZEN

Heinrich Hakenes

1943 in Münster geboren, lebt seit 1972 in Havixbeck.

Seit dreißig Jahren Mitglied einer Schreibwerkstatt, mehrfache Teilnahme am literarischen Telefon mit Gedichten und Prosa, Veröffentlichung in der Anthologie „Münster und das Münsterland in Gedichten und Bildern“.

In diesem kleinen Band gehen die Gedichte und Bilder wechselseitig aufeinander ein. So entsteht ein Geflecht von Worten und Bildern, das zur Phantasie anregt und manchmal auch träumen lässt.

Manfred Hesse

1943 in Arnswalde (Pommern) geboren, lebt seit 1978 in Havixbeck.

Seit 5 Jahren Teilnehmer an Graphik- und Acrylkursen im „Atelier für künstlerisches und wissenschaftliches Zeichnen und Modellieren“ der WWU, Münster. Teilnahme an Gruppenausstellungen.

Resonanzen entstanden durch Auseinandersetzung mit naturwissenschaftlichen Phänomenen und dem Alltäglichen. Wesentlich für die Entstehung der Bilder war die Betonung klarer, einfacher Strukturen, aber auch die Entdecker-Freude beim Auffinden von Nicht-sofort-Sichtbarem.

